

Takkt bleibt eine Cash-Maschine

CEO Felix Zimmermann im Gespräch

Der B2B-Spezialversandhändler für Geschäftsausstattung mit über 500 000 angebotenen Produkten hat das Jahr 2016 erfolgreich abgeschlossen und die eigenen Erwartungen gut erfüllt. Firmenchef Felix Zimmermann konnte zufrieden über ein weiteres Rekordjahr berichten. Die Einnahmen expandierten um knapp 6 % auf 1.125 Mrd. Euro. Das EBITDA erreichte ein Niveau von über 171 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge: 15,2 %.

ISIN	DE0007446007
Market-Cap	1 421 Mio. Euro
Umsatz 2016	1 125 Mio. Euro
Jahresergebnis 2016	91,4 Mio. Euro
Branche	Spezialversandhändler
Aktienkurs	21,63 Euro



Felix Zimmermann



Bereinigt um positive Einmaleffekte lag diese Rendite bei 14,5 % und damit innerhalb der eigenen Prognosebandbreite von 12 bis 15 %. Vor Steuern und Zinsen verdienten die Schwaben 142 Mio. Euro und netto 91,4 Mio. Euro. Das entspricht einem Gewinn je Aktie von 1,39 Euro. Ebenfalls neue Bestmarken zeigt die Kapitalflussrechnung. Takkt ist seit vielen Jahren eine Cashmaschine! 2016 sprudelte der operative Cashflow mit fast 117 Mio. Euro. Abzüglich Capex erreichte der Free Cashflow einen Wert von über 101 Mio. Euro. Vom Rekordjahr 2016 werden die Anteilseigner in Form einer erhöhten Dividende von 50 auf 55 Cent je Aktie profitieren. Auf aktuellem Kursniveau entspricht dies immerhin einer soliden Dividendenrendite von 2,5 %.

Takkt-CEO Zimmermann zeigt sich bei unserem Treffen in Frankfurt für die weitere Entwicklung der Gruppe zuversichtlich. Beide Märkte, USA und Europa, sollen 2017 erneut zum Wachstum beitragen. In der Summe rechnet der Firmenchef in diesem Jahr mit einem organischen Umsatzplus von 2 bis 5 %. 2016 waren das Q1 und das Q2 sehr stark und Q3 und Q4 eher schwächer. „2017 könnte es umgekehrt laufen“, sagt Zimmermann. In der Vergangenheit haben sich die Stuttgarter immer wieder über Akquisitionen gestärkt und somit das Wachstum beschleunigt. 2016 war es in dieser Hinsicht eher ruhiger.

2017 will Takkt wieder angreifen. „Wir haben sowohl in den USA als auch in

Europa momentan einen relativ hohen Dealflow. Der Nachteil: Die Preise sind etwas hoch. „Sofern eine Gesellschaft gut zu uns passt und wir uns preislich einigen, schlagen wir zu“, sagt Zimmermann. Selbst ein größerer Zukauf mit einem Umsatz jenseits der Marke von 100 Mio. Euro ist denkbar. „Wir haben derzeit eine Firepower von bis zu 300 Mio. Euro“, ergänzt Zimmermann. Per Ende 2016 ist Takkt lediglich mit 178 Mio. Euro netto verschuldet. Die Eigenkapitalquote beträgt rund 55 %. Bei Werten von mehr als 60 % könnte mittelfristig wieder eine Sonderausschüttung winken. In der Vergangenheit wurden immer wieder überschüssige Gelder als Sonderdividende an die Anteilseigner ausgekehrt.

Im Hauptfokus von Takkt steht derzeit indes die Digitalisierung des Geschäfts mit dem Ziel, dem Kunden einen Mehrwert zu bieten. Aktuell erzielt das Unternehmen einen E-Commerce Umsatz von ca. 450 Mio. Euro. Dieser soll sich bis 2020 auf rund 900 Mio. Euro verdoppeln. „Mit der Umsetzung unserer Digitalen Agenda wollen wir unser organisches Umsatzwachstum mittelfristig erhöhen.“ Natürlich wird sich ein Teil der heutigen Offline-Umsätze weiter in Richtung Online verlagern. Takkt will mit der Digitalisierung aber weitere Marktanteile gewinnen. In die Digitalisierung investiert das Unternehmen bis ins Jahr 2020 bis zu 50 Mio. Euro in neue Mitarbeiter und neue Technologien. Zudem will der CEO sich an innovativen und neuen digitalen Geschäftsmodellen beteiligen. Takkt agiert an dieser

Stelle als Investor für Start-ups. Das Unternehmen bringt Geld und Know-how mit und ist als Minderheitsgesellschafter an einer innovativen Entwicklung beteiligt. Die ersten Investments erfolgten 2016 mit printmate (Onlinedruck von Versandverpackungen) und adnemics (individualisierte Paketbelegen).

Für die Investitionen in die Digitalisierung nimmt Zimmermann in 2017 eine leicht geringere EBITDA-Marge in Kauf. „Wir erwarten eine EBITDA-Marge in der Mitte unseres Zielkorridors von 12 bis 15%“, sagt der Firmenchef. Das würde einem Niveau von ca. 13,5 % entsprechen. Im Ergebnis wird Takkt einen Tick weniger verdienen als im Jahr 2016. Sofern das allgemeine Wirtschaftsumfeld positiv bleibt, dürfte das Unternehmen im Jahr 2018 wieder neue Rekordwerte einfahren.

Die Aktie von Takkt ist grundsätzlich ein solides Investment. Das Papier bewegt sich im Wesentlichen nach oben. Immer mal wieder erfolgt eine Korrektur, die mehr oder weniger stark ausfällt. Für das Jahr 2018 beträgt das KGV 14. Angesichts der strammen Free Cashflows und der hohen Ausschüttung ist die Aktie weiterhin nicht zu teuer. Wer mittel- bis langfristig ein gutes und stabiles Investment sucht, ist bei Takkt fündig geworden. Wir raten zum Einstieg mit einer ersten Position. Kursrücksetzer sind eine ideale Kaufgelegenheit.